

## Leitbilder

Der Mensch von heute hält wieder vermehrt Ausschau nach den Heiligen. Auf die entscheidende Frage nach dem Sinn und dem Ziel des Lebens sind sie die unverzichtbaren Leitbilder heute wie in den Tagen des frühen Christentums. Wir alle orientieren uns an Vorbildern. Jede und jeder an anderen. Für uns Menschen sind Leit- bzw. Vorbilder Persönlichkeiten, die Außergewöhnliches geleistet haben. Sie alle haben gehandelt, haben Bedenken zurückgestellt, sich in Gefahr begeben, um der Ungerechtigkeit entgegenzuwirken. Sie alle haben – jeder zu seiner Zeit – die Welt ein Stück besser gemacht.

Leitbilder sind vorbildhafte Menschen, die in einer bestimmten Gruppe als Norm angesehen werden. Ein Leitbild ist ein Vorbild, an dem sich eine Person, eine Gruppe (Gemeinschaft) oder eine ganze Gesellschaft orientiert. Im Vergleich zum Ideal oder zur Utopie hat ein Leitbild eine stärkere Beziehung zur Wirklichkeit und ist eher zu erreichen.

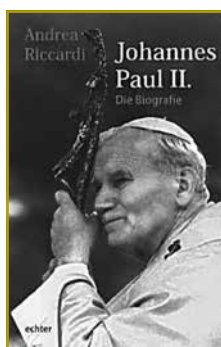
Sicherlich sind Leitbilder nicht nur unter den Heiligen zu finden. Es wäre zu fragen, ob denn die Leitbilder, die zum Handeln anregen, ganz aus unserer Umwelt verschwunden sind. Keineswegs! Nur findet man sie nicht mehr so stark in den Medien oder der Öffentlichkeit vertreten. Aber es gibt sie immer noch. Das Beispiel der Mutter Teresa oder des Arztes Albert Schweitzer wirkt heute noch fort, nur im Verborgenen.

Vorbilder, wenn man sie vom Leitbild absetzen will, suchen nicht von sich aus die Öffentlichkeit. Sie sind im Alltag in der Regel außerhalb der Medien zu finden. Vorbilder stehen auch, wie ihr Name sagt, vor einem. Sie reizen nicht unbedingt dazu, sie zu überwinden. Vorbilder, auch das sagt ihr Name, verlangen eher Imitation. Leitbilder wollen verleiten, damit wir dem Leitbild ähnlich werden, ohne es zu sein, sondern so sein, nach unserer Individualität.

### Welches Leitbild soll man wählen?

Zu allererst wählen wir nicht. Wir wachsen als Kind innerhalb eines Umfeldes auf, einem Raum, in dem wir uns orientieren. Wir erlernen eine Sprache; die ist somit das erste Leitbild. Auch bei den Eltern gibt es keine

Wahl. Eine Wahl tritt erst danach ein. Hier wählen wir, ganz abstrakt, die besten Leitbilder. Wir wählen auf Grund von Einsicht, Erfahrung und Sprachvermögen. In dieser Wahl schwingt unsere Individualität und Originalität mit. Endlich sind wir losgelöst, wir ahmen nicht mehr nach, wir imitieren nicht mehr.



*Die jüngsten Heiligen der Katholischen Kirche: Johannes Paul II. und Johannes XXIII.. Sie werden zu Leitbildern, wenn wir sie in unser Leben einlassen und ihnen nachfolgen. Hierfür kann das Lesen ihrer beiden Biografien sehr hilfreich sein.*

Die Themenkomplexe „Menschenrechte“ und „Demokratie“ sind bevorzugte Bereiche für die Schaffung von Leitbildern. Doch diese beiden abstrakten Begriffe brauchen vorerst eine Personifizierung, sonst bleiben sie leer. Mahatma Gandhi, Martin Luther King Jr., Desmond Tutu, Peace People, Yitzhak Rabin, Rigoberta Menchú, um nur diese zu nennen, sind Menschen, die sich für die Durchsetzung der Menschenrechte und damit auch für Demokratie stark gemacht haben. Das gilt auch umgekehrt: Sie haben sich um eine lebendige Demokratie und dadurch um die Menschenrechte verdient gemacht. Menschenrechte und Demokratie sind untrennbar miteinander verbunden und beide bleiben leer ohne die Menschen, die sie immer wieder mit Leben füllen.

Den nachhaltigsten Einfluss auf die Heranwachsenden üben aber nach wie vor die Eltern aus. Eltern sind immer Leitbilder für das eigene Leben. Verantwortung und Rücksicht sind z. B. Werte, die innerhalb der Familie und des Freundeskreises einen hohen Stellenwert genießen, andererseits wird empfunden, dass die gleichen Werte bei Beruf und Karriere eher hinderlich sind. Hier klaffen das Private und Öffentliche auseinander. Einerseits

kann die Familie nicht zum Reparaturbetrieb für die Gesellschaft werden, andererseits können sich Werte wie Verantwortung für andere und Rücksichtnahme nicht ohne die Familie, die Alleinerziehenden inbegriffen, entwickeln. Auch wenn das gezeichnete Bild noch nicht beherrschend in unserer Gesellschaft ist, besteht doch Anlass zu solchen Befürchtungen. Daher müssen andere Institutionen, wie z. B. Schule und Kirche, den Eltern helfen, um diese Kluft zu schließen.

Der Nachahmeeffekt scheint jedoch im Sport und im beruflichen Bereich gut zu funktionieren, obwohl er im öffentlichen Leben nachlässt. Aber gerade dieser Effekt in dem Bereich führt dazu, dass sich Jugendliche aus der Öffentlichkeit, wo es um das Wohl der Allgemeinheit geht, zurückziehen und nur noch ihren persönlichen Werdegang planen. Der Rückzug hat Gleichgültigkeit zur Folge. Und die Jugendlichen, die sich noch selbstlos für andere einsetzen, geraten in die Anonymität. Von ihnen wird nicht bekannt, warum sie in der Öffentlichkeit tätig sind, und warum solche Tätigkeiten sowohl die Reifung der Persönlichkeit als auch die Befriedigung des Lebenssinns zur Folge haben.

Sind Heilige heute noch Leitbilder? Zwei grundlegende Werte der heutigen Zeit scheinen einer Vorbildfunktion der Heiligen im Wege zu stehen: Zum einen möchte niemand mehr „Kopie“ sein; der Anspruch auf Selbstverwirklichung verbietet von vornherein ein „Nachfolgen“. Zum anderen ist die Lebensweise von Heiligen vom Verzicht gekennzeichnet, weil sie sich ganz in den Dienst der Menschen stellten. Selbstverwirklichung ist indes heute fest an das Geld gebunden. Ohne Geld ist alles in Frage gestellt. Daher sind in unserer Gesellschaft Armut und Demut keine erstrebenswerten Ziele.

Und dennoch gibt es heute Menschen, die den Heiligen nachfolgen wollen. Sie begreifen ihr Handeln an Menschen deswegen als vorbildhaft, weil es die Menschen erst dazu befreite, sie selbst zu sein. Wer nie aufzuschauen, zu gehorchen gelernt hat, wird kaum das Ziel erreichen, das Gott seinem Geschöpf, dem Menschen, gesteckt hat. Denn Glauben bedeutet letztendlich aufschauen und gehorchen.

Jean-Paul Schneider  
KMA-Nationalpräsident

**Lëtzebuurger Landjugend a.s.b.l. Lëtzebuurger Jongbaueren a Jongwënzer a.s.b.l.**

**Jonk Leit vum Land hunn hir Zukunft an der Hand**

**Si droen d'Verbandsaarbecht am Joer 2014**

**Nationalpresidentin LLJ a.s.b.l.:** SIEBENALLER Kim, Huldange

**Nationalpresident LJB&JW a.s.b.l.:** BOONEN Jeff, Schweich

**Nationalpresident LLJ – JB&JW a.s.b.l.:** HARPES Remy, Rippweiler



Ronn 50 Memberen aus eise Verbänn haten sech de 4. Abrëll 2014 am Festsall vum LTA zu Eitelbréck afonnt, fir un de Generalversammlungen deelzehuelen

**2. Deel**

**Lëtzebuurger Landjugend  
Jongbaueren a Jongwënzer  
SÜDEN a.s.b.l.**

**President:** GUTH Claude, Hivange  
**Vizepresident:** CLOOS Pol, Goeblange  
**1. Sekretär:** MAJERUS Pol, Wickrange  
**2. Sekretär:** MAJERUS Anna, Wickrange  
**Keessier:** MASTROPASQUA Gino, Rodange

**Memberen:**  
BARONE Gary, Kayl  
DOS SANTOS Fabio, Goeblange  
GENGLER Patrick, Koerich  
KASS Gilles, Moutfort  
MANGEN Ben, Alzingen  
RIES Martine, Alzingen  
SCHMIT Jeff, Septfontaines  
SCHNEIDER Claude, Aspelt

**NC – LJB&JW:**  
GUTH Claude, Hivange  
MAJERUS Pol, Wickrange

**NC – LLJ:**  
CLOOS Paul, Goeblange  
DOS SANTOS Fabio, Goeblange  
GUTH Claude, Hivange  
MAJERUS Pol, Wickrange

**1. Keesserevisor:** HABSCHEID Christophe, Alzingen  
**2. Keesserevisor:** WILWERT Jeannot, Kayl

**Vertrieder ONG-D:**  
GUTH Claude, Hivange  
MAJERUS Pol, Wickrange

**Lëtzebuurger Landjugend  
Jongbaueren a Jongwënzer  
UEWERSAUER a.s.b.l.**

**President:** KARTHEISER Anne, Diekirch  
**1. Vizepresident:** ESCHETTE Nico, Noertrange  
**2. Vizepresident:** MAJERUS Claude, Mecher  
**1. Sekretär:** FELTUS Liz, Watrange  
**2. Sekretär:** WARMERDAM Max, Mecher  
**Keessier:** BREUER Marc, Wiltz

**Memberen:**  
KARTHEISER Marc, Bourscheid  
MAJERUS Fränk, Berlé  
SCHROEDER Sven, Berlé

**NC – LJB&JW:**  
ESCHETTE Nico, Noertrange  
FELTUS Liz, Watrange  
KARTHEISER Anne, Diekirch  
MAJERUS Fränk, Berlé  
WARMERDAM Max, Mecher

**NC – LLJ:**  
ESCHETTE Nico, Noertrange  
FELTUS Liz, Watrange  
KARTHEISER Anne, Diekirch  
MAJERUS Fränk, Berlé  
WARMERDAM Max, Mecher  
**1. Keesserevisor:** De DOOD Steve, Wahl  
**2. Keesserevisor:** LOGTENBERG Anne, Berlé

**Vertrieder ONG-D:**  
KARTHEISER Anne, Diekirch

**Lëtzebuurger Landjugend  
Jongbaueren a Jongwënzer  
ZENTER a.s.b.l.**

**President:** KASS Franz, Rollingen / Mersch  
**1. Vizepresident:** MAJERUS Alain, Arsdorf  
**2. Vizepresident:** MAJERUS Louis, Wahl  
**1. Sekretär:** ORIGER Christian, Eschdorf  
**2. Sekretär:** BINCK Marthy, Eschette  
**Keessier:** MEYERS Nelly, Dellen

**Memberen:**  
ALBERS Sammy, Boulaide  
BOONEN-KIRSCHTEN Jeff, Schweich  
DROUET Carlo, Beckerich  
MEYERS Michel, Dellen  
PELLER Franky, Keispelt

**NC – LJB&JW:**  
BOONEN-KIRSCHTEN Jeff, Schweich  
KASS Franz, Rollingen/Mersch  
MAJERUS Alain, Arsdorf  
MAJERUS Louis, Wahl  
MEYERS Michel, Dellen

**NC – LLJ:**  
ALBERS Sammy, Boulaide  
BINCK Marthy, Eschette  
DROUET Carlo, Beckerich  
KASS Franz, Rollingen /Mersch  
MEYERS Nelly, Dellen  
ORIGER Christian, Eschdorf  
PELLER Franky, Keispelt  
**1. Keesserevisor:** HARPES Remy, Rippweiler  
**2. Keesserevisor:** BOURG Georges, Buschrodt

**Vertrieder ONG-D:**  
BINCK Marthy, Eschette  
KASS Franz, Rollingen /Mersch  
MEYERS Nelly, Dellen

**Personal an der Zentral vun eise Verbänn**

**Nationalaumônier LLJ – JB&JW:** RICHER Romain, Lintgen  
**Permanent LLJ – JB&JW:** GLODT Franz, Mertert  
**Sekretärin LLJ – JB&JW:** HEUSCHLING-RISCHETTE Chantal, Luxembourg  
**Chargée de projets LJB&JW – SC:** MONVILLE Jacqueline, Sprinkange

Aus dem „Lëtzebuenger Journal“ vum 9. Abrëll 2014

**Thema vum Dag: Bauer sucht Nachwuchs – Die Zahl der Landwirte sinkt kontinuierlich – Ein Beruf mit Imageproblemen?**

## Druck von allen Seiten

Von Nico Pleimling

**In der vergangenen Woche (4. April 2014) sind die Luxemburger Jungbauern und Jungwinzer zu ihrer Generalversammlung zusammen gekommen und haben dabei auf ein erfolgreiches Jahr 2013 zurückgeblickt. Wir haben mit dem Präsidenten des Verbandes, Jeff Boonen, gesprochen.**

**Im vergangenen Jahr wurde viel über die Reform der Agrarpolitik diskutiert?**

**Jeff BOONEN:** Es ging vor allem um die Agrarpolitik, die ab diesem Jahr bis 2020 geführt werden soll. Es wurden viele Entscheidungen getroffen, wobei wir unsere Forderungen konstruktiv einfließen lassen konnten. Dies auf nationalem Plan, aber auch auf europäischem Plan, wo wir Mitglieder haben, die beim CEJA, dem Dachverband der europäischen Jungbauern aktiv Vorschläge eingebracht haben, für eine bessere Jungbauernpolitik in Europa.

Wir blicken aber auch auf eine gute Zusammenarbeit mit der *Oekozenner Pafendall asbl* zurück, mit der wir gemeinsam eine Beratung für Bauernbetriebe durchführen, um umweltfreundliche Produktionen zu unterstützen.

**Welche Herausforderungen kommen in den nächsten Jahren auf die Jungbauern zu?**

**Jeff BOONEN:** Die europäische Agrarpolitik hat im Rahmen der letzten Reformen entschieden, die Agrarmärkte immer weniger zu unterstützen. Beispielsweise werden 2015 die Milchquoten abgeschafft, die den Milchmarkt reguliert haben. Damit sind die europäischen Bauern nun den Weltmärkten ausgesetzt. Dies bietet eine gute Entwicklungsmöglichkeit, weil die Bedingungen auf diesen Märkten in den letzten Jahren gut waren. Der Nachteil ist aber, dass die Preise sehr variabel sind und junge Bauern ein großes Risiko eingehen müssen, wenn sie sich heute dazu entscheiden, in eine Produktion einzusteigen.

Weiter sind die Familienbetriebe sehr stark gewachsen und die Landwirtschaft hat sich zu einem kapitalintensiven Sektor entwickelt. Heute muss ein Jungbauer ganz am Anfang seiner Betriebsübernahme viele Schulden machen, um das ganze Kapital – Gebäude, Maschinen, Land – zu übernehmen und

überhaupt einmal in den Beruf starten zu können. Dieser Schritt, diese großen Schulden zu machen und gleichzeitig ein Einkommen zu haben, welches unter dem durchschnittlichen Referenzeinkommen in Luxemburg liegt, hält viele junge Menschen davon ab, in diesem Beruf tätig zu werden. Im Schnitt übernehmen jedes Jahr 25 junge Bauern einen Betrieb, 50 Betriebe werden nicht übernommen.

Daneben müssen viele andere Herausforderungen gemeistert werden. Der Druck des Umweltschutzes – Wasser, Bio-Diversität und so weiter – wird größer und hat einen großen Einfluss auf die Produktion in unseren Betrieben. Wir müssen aber auch der Gesellschaft in Zukunft immer mehr zeigen und erklären, wie wir produzieren und wieso wir auf diese Weise produzieren. Es gibt nämlich einen großen Unterschied zwischen der Vorstellung der Landwirtschaft in den Augen der Konsumenten und dem Preis, den der Verbraucher für seine Lebensmittel bezahlen will.

**Welche sind ihre aktuellen Forderungen an die Politik?**

**Jeff BOONEN:** Der europäische Landwirtschaftssektor bleibt weiterhin abhängig von den Beihilfen, um das Einkommen zu unterstützen. Aktuell bekommt der Bauer eine Unterstützung, wenn er Prämienrechte auf seiner Fläche hat. Diese Prämienrechte muss er kaufen oder pachten. Das System dieser Beihilfen muss aber in Zukunft überdacht werden, damit das Geld auch wirklich beim aktiven und jungen Bauer ankommt. Er ist es nämlich, der jeden Tag im Betrieb arbeitet und soll deshalb unterstützt werden. Dafür soll es nicht einfach eine Unterstützung der Fläche sein, welche das Land teurer macht. In Osteuropa investieren heute schon Aktiengesellschaften in das Land, um diese Prämienrechte zu erhalten. Dies ist nicht der Sinn einer Agrarpolitik.

Wir müssen auch die landwirtschaftliche Fläche schützen und für Jungbauern zugänglich machen, die landwirtschaftliche Produkte herstellen wollen. In Frankreich oder Belgien gibt es heute schon Systeme von Vorkaufsrecht, die den Zugang auf das Land für Bauern im Allgemeinen, aber auch für Jungbauern



Jeff Boonen, Präsident der LJB & JW  
(Copyright: Revue, Ute Metzger)

vereinfachen. Daneben müssen die Jungen unterstützt werden, wenn sie einen Betrieb übernehmen. Das neue Agrargesetz sieht eine Reihe von Maßnahmen vor, um die jungen Bauern oder Winzer bei ihren Investitionen am Anfang ihrer Betriebsübernahme zu unterstützen. Damit ist aber noch nicht alles abgehakt: Wir müssen künftig neue Betriebsformen ermöglichen und auch unterstützen. Man könnte sich beispielsweise vorstellen, dass die Betriebsübernahme über den Weg von Gesellschaften stattfindet, damit der Jungbauer nicht sofort das ganze Kapital übernehmen muss.

Es ist falsch, wenn unsere Politik über den Weg von Umweltdirektiven und Regelungen die Bauern unter Druck setzt und versucht, ihnen Normen aufzudrängen. Wir müssen in Luxemburg die landwirtschaftliche Forschung ausbauen und die Innovation stärken. Nur somit können Betriebe wettbewerbsfähig bleiben und rechtzeitig auf all die neuen Herausforderungen reagieren, ohne über Regulierungen bestraft zu werden. Ein junger Bauer ist Unternehmer und will nicht dauernd in seinen Ideen gebremst werden.

**„Wir müssen die landwirtschaftliche Forschung ausbauen und die Innovation stärken“**

Jeff BOONEN, Präsident der Luxemburger Jungbauern und Jungwinzer

Aus dem „Lëtzebuenger Journal“ vum 18. Abrëll 2014

**Kloertext zum Thema: Welche Agrarpolitik hilft den jungen Landwirten in Luxemburg?**

# Landwirte und nicht Flächen unterstützen

Von Nico Pleimling

**In den letzten Monaten wurde die Reform der europäischen Agrarpolitik, sowie die nationale Umsetzung über den „Plan de Développement rural“ (Nationales Agrargesetz) politisch viel diskutiert. Das Interesse ist groß: Viele Organisationen haben ihre Vorstellungen von der nationalen Landwirtschaft mitgeteilt und versuchen Einfluss auf den „Plan de Développement rural“ zu nehmen.**

**Jeff Boonen erklärt, welche Agrarpolitik Luxemburg in Zukunft - auch über das Agrargesetz hinaus - braucht, um jungen Leuten in diesem Beruf eine langfristige Perspektive zu bieten.**

„Die Herausforderungen der Landwirtschaft sind groß: Es gilt hochqualitative Lebensmittel für globalisierte Märkte herzustellen, welche stark fluktuieren und somit für schwankende Einnahmen bei den Landwirten sorgen. Das landwirtschaftliche Einkommen liegt seit Jahren unter dem durchschnittlichen Lohn von gleichqualifizierten Arbeitnehmern in Luxemburg. Des Weiteren muss die Landwirtschaft in Zukunft verstärkt auf Umwelteinflüsse Acht geben und die natürlichen Ressourcen Wasser, Boden, Biodiversität und Luft weiter schützen.“

Die finanziellen Unterstützungen, welche in Form von Prämien an Landwirte ausgezahlt werden, sollen die niedrigen Weltmarktpreise ausgleichen und helfen die Einkommensdifferenz mit anderen Sektoren zu beheben. Dieses Ziel wird aber mit der aktuellen Reform aus zwei Gründen nicht erreicht werden. Erstens werden weiterhin fast alle Prämien flächenbezogen ausgezahlt und kommen indirekt den scheidenden Betrieben zugute, welche ihre Fläche, und somit die Prämienrechte, an aktive Landwirte weiter verpachten. Zweitens werden immer mehr Umweltauflagen an die verschiedenen Prämien gekoppelt: Diese erhöhen die Produktionskosten und die Zahlungen kompensieren somit nur den Mehraufwand, ohne aber das Einkommen der Landwirte zu stützen.

Wenn wir die oben genannten Ziele in Zukunft erreichen möchten, muss in der Agrarpolitik differenziert werden zwischen Unterstützung des Einkommens, Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit und dem Umweltschutz. Erstere ist Sozialpolitik und hat nichts mit landwirtschaftlicher Fläche, sondern mit dem aktiven produzierenden Landwirt zu tun, der zu aktuellen Lebensmittelpreisen nicht kostendeckend produzieren kann. Nur wenn die Landwirte ihr Einkom-

men absichern können, werden sie fähig sein, alle anderen politischen Ziele mit anzugehen. Die Betriebsprämien sollten künftig von mehreren Betriebsfaktoren wie Umsatz, Arbeitskräfte und Fläche abhängen.

Die Wettbewerbsfähigkeit können wir nur stärken indem wir die landwirtschaftliche Forschung und Wissensvermehrung ausbauen und somit innovative und umweltfreundliche Produktionstechniken in den Betrieben vermehren. Über diesen Weg kann

die Landwirtschaft weiterhin genügend Lebensmittel produzieren und gleichzeitig die natürlichen Ressourcen schützen.“

**„Betriebsprämien sollten von mehreren Faktoren wie Umsatz, Arbeitskräfte und Fläche abhängen“**  
 Jeff BOONEN, Präsident der Luxemburger Jungbauern und Jungwinzer

www.lscjunioropen.lu

**Luxembourg**  
 Summer Classics **2014**  
*Junior Open*

*6. July 2014*  
 Ettelbruck, Luxembourg  
*International heifer show*  
 and showmanship









Unsere Entwicklungsprojekte 2013 - 2014 (1. Teil)

## Préparation d'une nouvelle étape pour le CTAA

L'histoire du CTAA - Centre Technique d'Amélioration de la traction Asine - remonte aux années 60 où de jeunes volontaires luxembourgeois se sont succédés sur le terrain pour développer des colliers et des attelages à la fois simples à fabriquer et permettant d'optimiser la traction asine dans les travaux agricoles. Forte de cette expérience et de son impact positif sur les populations<sup>1)</sup>, l'association des Jeunes Agriculteurs et Viticulteurs luxembourgeois a décidé de construire en 2008 un centre de formation spécialisé dans l'apprentissage de la traction asine et des différentes techniques de récupération des terres dégradées, dans le but de renforcer les capacités productives des petites exploitations familiales et de sécuriser les conditions de vie en milieu rural.

Même si les ânes sont présents partout en Afrique, leur utilisation est souvent cantonnée aux activités de transport. Contrairement au bovin qui est considéré comme un moyen d'épargne et d'investissement, l'âne est très mal valorisé: mal soigné, souvent battu et corvéable à souhait. Pourtant, par sa rusticité, sa force et son faible coût, l'âne se révèle particulièrement bien adapté aux petites exploitations disposant de moyens limités. Bien utilisé, l'âne peut rendre une grande diversité de services dans les différents domaines de l'exploitation

agricole et devient un appui important pour les paysans, particulièrement les plus pauvres.

Le manque de connaissances sur l'âne constitue cependant un obstacle important dans le développement de la culture attelée. La majorité des exploitations possédant un âne ne l'utilise pas pour les travaux agricoles et continue à pratiquer la culture manuelle. De plus, l'âne sahélien est plus petit que l'espèce européenne et ses limites apparaissent vite sur un sol trop dur. Il a donc fallu développer un outil performant pour alléger la tâche des ânes: la Kassine.

Moins lourde que la charrue ou la houemanga, la Kassine est particulièrement bien adaptée aux animaux de traits légers, comme les ânes. Grâce à son système de crochax, les outils sont facilement interchangeables et peuvent s'adapter suivant les travaux agricoles à réaliser: labour, zaï mécanisé, buttage, sarclage... La barre crantée permet le réglage de



L'âne et la Kassine en action

(Photo: Jo Ballade)

<sup>1)</sup> Billaz R. et Totté M., Etude d'impact: L'introduction de la traction asine par les jeunes agriculteurs et viticulteurs luxembourgeois, COTA, décembre 2003

D'Lëtzebuenger Landjugend - Jongbauer a Jongwënzer Furen a.s.b.l.  
invitéiert ganz häerzlech op de

## 40. Landjugenddag zu Housen

op Christi Himmelfahrt,  
en Donneschdeg, den 29. Mee 2014

Thema: 2.0

### Programm:

- 10:00 Auer Jugendmass mat dem Här Äerzbëschof Jean-Claude Hollerich beim Kierfecht zu Housen (bei Reen an der Kierch)
- 11:00 Auer Éierewäin, ugebuede vun der Gemeng Parc Housen
- 12:00 Auer Mëttegiessen am Centre Culturel zu Housen  
Startschoss vum Rallye pédestre  
(den Tour vum Rallye ass mat der Kannerkutsch befuerbar)
- Nomëttes Kaffisstuff, Kanneranimatioun, Ausstellung vum Molconcours
- 15:30 Auer Concert vun der Housener Musek
- 19:00 Auer Concert mat Fade to Gray
- 21:00 Auer Dekanatsspill
- 22:00 Auer Präisverdeelung an der Hal  
Ofschlossbal mam DJ Paul on Tour

la profondeur de travail: l'animal travaille à sa juste force et il n'est pas nécessaire d'appuyer sur la machine. Le réglage du guidon permet une utilisation aisée pour petits et grands, hommes et femmes.

Par sa fabrication simple et standardisée, la Kassine peut être réalisée dans des petits ateliers, par des artisans locaux, et avec les matériaux disponibles sur place. Les utilisateurs sont libres d'échanger leurs outils ou d'inventer de nouveaux outils suivant leurs besoins spécifiques. En s'affranchissant des procédés industriels, la Kassine est donc un outil révolutionnaire dans une région du monde où 75% des travaux agricoles se font encore à la main.

Polyvalent, léger et maniable, le porte-outil Kassine est une innovation majeure permettant à la fois d'alléger la pénibilité du travail manuel et de valoriser la force de traction des ânes. Bien adaptée aux techniques de culture locales, la Kassine est donc un outil révolutionnaire dans une région du monde où 75% des travaux agricoles se font encore à la main.

Les formations du CTAA s'articulent autour du duo Âne-Kassine et s'appuient sur la participation active de la population de quatre (4) villages-pilotes, Imasgo, Tiogo, Koalma et Sabouna, situés dans quatre (4) différentes provinces. Ces villages, relativement enclavés et éloignés de Ouagadougou, présentent des conditions climatiques contrastées, avec des niveaux de pluviométrie et des sols variés. L'intérêt de ces contrastes climatiques a été de démontrer la polyvalence du duo Âne-Kassine et de développer des pratiques et des tech-

niques mieux adaptées suivant les conditions et les lieux de culture.

Mais la simple utilisation de l'âne et de la Kas-sine est loin d'être suffisante pour répondre à toutes les difficultés rencontrées par les producteurs et productrices des régions pauvres et arides du Burkina. Il faut développer et dispenser encore d'autres connaissances et d'autres techniques complémentaires pour s'adapter au changement climatique, mo-

derniser l'agriculture familiale et améliorer les conditions de vie des populations rurales: semences, compost, irrigation, maraîchage, agroforesterie, rotation des cultures, cultures de contre-saison, gestion des greniers, etc.

Ce sont ces défis que le CTAA va devoir relever dans les prochains mois et les prochaines années, dans le but de renforcer durablement les techniques de production et de gestion des petites exploitations familiales.

Cette année, les réunions du Comité de pilotage stratégique (CPS) étaient principalement centrées autour de la mise en œuvre progressive de cette nouvelle étape, avec un engagement croissant des villages-pilotes et la collaboration de nouveaux partenaires institutionnels et des nouvelles organisations de producteurs et de productrices.

**Jacqueline Monville**  
Chargée de projets

Lëtzebuenger Jongbaueren a Jongwënzer – Service Coopération a.s.b.l.

## E sympathesche Gest vum Aarbechtsgrupp Zuucht vun de LJB & JW



En Dënschdeg, den 18. Mäerz 2014, huet de **Grupp Zuucht** vun de Lëtzebuenger Jongbaueren a Jongwënzer, d'Verrieder vum Verwaltungsrot vun der ONG-D Lëtzebuenger Jongbaueren a Jongwënzer – Service Coopération

a.s.b.l an eng vun hire reguläre Reuniounen an d'CONVIS-Gebai op Ettelbréck invitéiert, fir bei där Geleeënheet e Scheck am Wäert vu **400€** un den Abbé Romain Richer, President vun der ONG-D, ze iwwerrechen.

Mat Hëllef vun enger PowerPoint-Presentatioun huet den Abbé Romain Richer de jonke Membere vum Grupp, d'Kooperatiounsarbecht am Interessi vun der mannerbemëttelter ländlecher Bevëlkerung am Burkina Faso, am Kongo an am Kamerun virgestallt an hinnen am Numm vum Verwaltungsrot vun der ONG-D säi grouse Merci fir dee sympathesche Gest ausgeschat.

De Marc Jacobs, President vum Grupp Zuucht, huet sengersäits dem Marc Vaessen vu Weller/Pëtscht seng Unerkennung ausgedréckt, deen en Zuuchtkalief fir d'Tombola op der **Junior Wintershow 2014** gestéift huet an et domat erméiglecht huet, datt en Deel vum Erléis un e gutt Wierk weideregerecht ka ginn. Och un déi Verantwortlech vu CONVIS huet de Marc e Merci gericht, déi dem Grupp Zuucht d'Méiglechkeet ginn hunn, fir eng Tombola am Kader vun der Junior Wintershow zu Ettelbréck ze organisieren.

## Eng weider Ënnerstëtzung duerch de regionale Landjugendgrupp Clärref



Am Kader vun hirem dësjäreger Generalversammlung (29. Mäerz 2014 am Sall zu Eselbuer), huet de regionale Landjugendgrupp „Clärref“ dem Abbé Romain Richer, President vun der ONG, e Scheck am Wäert vun **1.000€** fir d'Kooperatiounsarbecht iwwerreicht. Mat dësem schéine Gest huet den dynamesche Landjugendgrupp op en Neits seng Solidaritéit mat der mannerbemëttelter Landbevëlkerung an Afrika zum Ausdröck bruecht.

Foto: Viviane Braquet

## Weider Ënnerstëtzung vum eiser Kooperatiounsarbecht an Afrika

Bei Geleeënheet vun der Gebuert vun hirem klengen **Louis** huet **d'Tanja an de Gilbert Leider-Lamborelle** vun Ierpeldeng der ONG e generéis Don fir d'Kooperatiounsarbecht an Afrika zoukomme gelooss. Och **d'Viviane an den Yves Albrink-Braquet** vun Näidsen hunn hir Freed iwwer d'Gebuert vun hirem **André** mat engem schéine Gest zugongschte vun der Entwécklungsarbecht an Afrika zum Ausdröck bruecht.

Am Numm vum Verwaltungsrot soe mir deene jonken Elteren e ganz grouse Merci fir dee schéine Gest a wënschen hinne ganz vill Freed a Satisfaktioun mat hire Kanner.

Fir hiren 80. Gebuertsdag huet **d'Madame Marie-Thérèse Mack** vun Nidderpallen der ONG en Don vu **600€** zugestallt. Och den **Här Jean-Pierre Mangen** aus der Stad huet d'Kooperatiounsarbecht vun der ONG bei Geleeënheet vun engem ronne Gebuertsdag mat **1.000€** ënnerstëtzt.

Am Numm vum Verwaltungsrot soe mir hinnen e ganz grouse Merci fir déi generéis Ënnerstëtzung a wënschen hinnen nach vill schéin an erfëllte Jore mat hire respektive Familljen an am Frëndeskrees.